

Thoma, Ludwig: O Marie, Fanny, Kathl, Susi (1894)

1 O Marie, Fanny, Kathl, Susi,
2 Ihr blonden, braunen, runden Gspusi,
3 Las't ihr, was jetzt geschrieben war?
4 Ihr dürft keinen Schatz mehr kriegen,
5 In keinem fremden Bett mehr liegen,
6 Das ist für immer aus und gar.

7 Ach ja, wenn man an Ausgehtagen
8 Als ein »Verhältnis« sozusagen
9 Beim Pschorr und Augustiner saß,
10 Wie war man glücklich da von Herzen,
11 Daß man darüber alle Schmerzen
12 Und alle Mühen schnell vergaß!

13 Die ganze Woche das Gemuddel
14 Und hinter einer Ladenbuddel;
15 Nur einen Tag, da war man frei
16 Und durfte
17 Und hört' was Liebes nach dem Schelten
18 Und glaubte, daß man glücklich sei.

19 Und wenn wir dann nach Hause kamen,
20 Nun freilich und in Gottes Namen, –
21 Man war so jung und war allein.
22 Was schiert die Welt sich um uns beide?
23 Geschah doch niemand was zuleide!
24 Warum denn soll es Sünde sein?

25 O Kathi, das ist schlecht verteidigt!
26 Wer nicht mehr kann, ist bald beleidigt,
27 Die Tugend liegt im Wackelbein.
28 Das Zitterknie ist's, was uns heiligt;
29 Lies nur, wer alles sich beteiligt,

30 Die Liste sagt es schon allein.

(Textopus: O Marie, Fanny, Kathl, Susi. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49744>)